

Gottfried Posch

The Sixth Sense—Jenseits  
Totenerscheinungen—  
Kurzfassung

---

Herausgegeben von der Fachstelle  
medien und kommunikation  
Schrammerstr. 3  
80333 München

<http://www.m-u-k.de>

November 2001

**Gottfried Posch**

## **The Sixth Sense**

### **Erscheinung von Toten?**

#### **Jenseits— Totenerscheinungen**

Arbeitshilfe zum Filmthema und der Frage nach dem Jenseits und der Erscheinung von Toten anlässlich der Jubiläumsfeier „30 Jahre muk“ im Oktober 2001. Gekürzte Fassung. Die Langfassung kann unter der Verleihnummer 12 ausgeliehen werden.

#### **I. Der Film Kurzbeschreibung**

„The Sixth Sense“ spielt im Zwischenbereich von Leben und Tod. Der achtjährige Cole Sear leidet seit der Scheidung seiner Eltern unter schweren Angstzuständen. Er trägt ein düsteres Geheimnis mit sich herum: Er sieht tote Menschen. Zu jeder Tageszeit, an jedem Ort wird er von Wesen aus dem Jenseits aufgesucht. Mit kleinen Rit-

ter – und Engelfiguren versucht er sich vor den Wesen die ihn verfolgen zu schützen. Er flüchtet sogar in eine Kirche, um hier Geborgenheit – Ruhe zu finden. Die Verstorbenen quälen den Jungen mit ihrem vergangenen Leben und ihren Schicksalen, die sie nicht ruhen lassen. Cole ist zu verängstigt, um irgend jemand von den furchterregenden Begegnungen zu erzählen, bis er Vertrauen zu dem feinfühligem Kinderpsychologen Dr. Malcolm Crowe gewinnt.

Gleichzeitig entfremdet sich Crowe immer mehr von seiner Frau. Er verliert sie, und muss tatenlos zusehen, wie sie sich zaghaft einen Liebhaber nimmt.

Unterdessen hat Cole dem Psychologen sein Geheimnis anvertraut: Ihm verfolgen Menschen, die nicht wissen, dass sie tot sind. Nur er könne sie sehen. Malcolm versucht daraufhin, den übernatürlichen Fähigkeiten seines kleinen Patienten auf den Grund zu gehen. Malcolm meint, dass sein kleiner Patient paranoid ist – Er hofft,

dass er Cole heilen kann. Doch schon sehr bald muss er feststellen, dass sein kleiner Patient nicht paranoid ist, sondern paranormal. Eine Bestätigung erfährt er beim Abhören der Aufnahmen der Therapiestunden. Auf dem Band sind neben Coles Stimmen noch weitere. Es sind spanische Stimmen die deutlich zu hören sind: "Yo no quere morir. Salvame!" (Ich will nicht sterben, rette mich!)

Schritt für Schritt nähert er sich der Realität hinter den gespenstischen Visionen - und macht dabei eine schockierende Entdeckung: Er ist selbst bereits tot. Ein ehemaliger, wahnsinniger Patient hatte ihn schon vor Monaten in seiner Wohnung erschossen. Dieser litt an einer ähnlichen Gabe wie Cole; Crowe nahm ihn aber nicht ernst.

In der Auseinandersetzung mit dem Jungen geschieht eine Art Wiedergutmachung. Er selbst ist eine umherirrende Seele, die nicht vom Leben lassen kann. Der kleine Cole ist der Todesbote,

der ihm hilft, sein Leben und seine Partnerin loszulassen. Er hat die Hilfe des Jungen benötigt, um sich von seiner Frau zu verabschieden.

Gemeinsam helfen sie nun den Toten, die nicht wissen, dass sie tot sind. Mit Coles Hilfe können sie nun endgültig in das Reich des Todes gehen.

**The Sixth Sense** beinhaltet persönliche Beziehungsgeschichten und geht auf die zwischenmenschliche Kommunikation und deren Gestaltungsformen ein. Dabei verdient ein besonderes Augenmerk:

- Die Beziehung zwischen dem Kinderpsychologen und dem jungen Cole
- Die Beziehung zwischen Mutter und Kind
- Die Beziehung zwischen dem Kinderpsychologen und seiner Frau

## The Sixth Sense

- Reflektiert die Thematik der Kindertherapie
- Stellt Fragen zum Verhältnis zwischen Toten und Lebenden
- Lädt ein zur Auseinandersetzung mit der Wahrnehmung von übersinnlichen Phänomenen

## II. Bausteine

### Beziehungsgeschichten

#### 1. Die Beziehung zwischen dem Kinderpsychologen und dem jungen Cole.

M. Night Shyamalan - Drehbuchautor und Regisseur des Films bringt die Beziehung folgendermaßen auf den Punkt: "Die Freundschaft, die sich zwischen Malcolm und Cole entwickelt, ist von großer Bedeutung für eine erfolgreiche Doktor-Patient-Beziehung. Es ist enorm wichtig, dass das Publikum diese Freundschaft versteht,

um zu diesen beiden Figuren eine emotionale Bindung aufbauen zu können und wirklich mitzufühlen, was sie durchmachen.



Da ist Malcolm, ein Doktor, der sein ganzes Leben den Kindern und Familien gewidmet hat, und da ist Cole, ein kleiner Junge, der so hypersensibel ist, dass er das perfekte Medium für die dunklen Kräfte darstellt, die durch ihn hindurch wirken. Doch letztlich entdecken die beiden dadurch, dass ihre Freundschaft wächst. Und damit die Möglichkeit, sich gegenseitig zu helfen und das Leid des anderen zu lindern."

Malcolm Crowe ist ein Psychologe der besonderen Art. Er hat in jahrelanger Erfahrung gelernt, dass Kinder, die an Angstzuständen leiden, eine lange Zeit der gegenseitigen Annäherung benötigen.

Feinfühlig und mit einem Gespür für die Verfassung seines Klienten nähert sich Malcolm dem Jungen, versucht durch spielerische Methoden auf das Kind zuzugehen.

Szenenausschnitte: Cole kommt nach Hause – Mutter und Sohn unterhalten sich wie sie den Tag erlebt haben. Als die Mutter in die Küche geht – nimmt Malcolm das Gespräch mit Cole auf. "Hallo, hast du Lust mit mir ein Spielchen zu machen? – ich nenn es Gedankenlesen". Cole schüttelt vorerst den Kopf daraufhin macht Malcolm einen Vorschlag: "Du machst einen Schritt vor wenn ich etwas richtiges sage - und einen zurück wenn ich etwas falsches sage". – "Du hast ein Geheimnis und willst es mir nicht verraten... Du hast eine Uhr an. Hast du sie von deinen Vater geschenkt bekommen bevor er weg gegangen ist"? Cole: "Er hat sie in einer Schublade vergessen bevor er weggegangen ist".

Cole erzählt: "In der Schule gab es Ärger – ich habe ein Bild gemalt – mit einem aufgehängten – sie haben sich alle aufgeregt - es gab eine Konferenz – Mama hat schrecklich geheult. Ich male jetzt andere Sachen – Regenbogen usw.. die machen keine Konferenzen wegen Regenbogen". Ich finde sie sind nett, aber helfen können sie mir nicht.

Nach einer Therapiesitzung sagt Malcolm zu Cole: "Ich will das du dir etwas überlegst – was du dir von unserem Treffen erhoffst, was unser Ziel sein sollte - etwas das ich will – wenn du etwas in deinem Leben ändern könntest was wäre das?" Cole: "Ich will keine Angst mehr haben.."

Malcolm besucht Cole im Krankenhaus und erzählt ihm eine Kindergeschichte. Sie gefällt Cole überhaupt nicht. Cole sagt Malcolm, wie eine Kindergeschichte aussehen muss. Cole fragt ihn, warum er so traurig schaut. Daraufhin erzählt ihm Malcolm von seinem früheren Patienten – dem er nicht helfen konnte.

Und dass er jetzt eben bei ihm ist – und sich um ihn bemüht. Cole fragt ihn, wie denn nun die Geschichte weitergeht.. Malcom antwortet: "Ich weiß nicht"... Daraufhin erzählt Cole Malcom sein Geheimnis: "Ich sehe Tote"...

Cole und Malcom gehen gemeinsam auf einen Gehweg. Cole zu Malcom: "Sehen sie mich nicht so an – ich mag´s nicht, wenn man mich so ansieht". M: "ok". Cole: "Den Weg gehe ich immer mit Tommy zur Schule". M: "Ist das dein bester Freund?" C: "Er hasst mich". M: "Hasst du ihn auch"? C: "Nein". M: "Hat eure Mutter euch zusammengebracht?" C: "Ja" M: "Hast du deiner Mutter erzählt was zwischen dir und Tommy abläuft?". C: "Das geht ja nicht!". M: "Warum nicht?" C: "Weil sie mich nicht so ansieht wie die anderen – ich will nicht, dass sie es weiß". M: "Was denn?" C: "Dass ich ein Psycho bin..". M: "He, du bist kein Psycho ok? Das darfst du dir von niemanden einreden lassen – das ist blöder Scheiß – das wirst du dir ganz schnell aus

dem Kopf schlagen.. Ok?"

## **Ansätze - Möglichkeiten zum Gespräch**

Malcom, der Kinderpsychologe lernt Cole als einen äußerst seltsamen kleinen achtjährigen Jungen kennen, der immer sehr traurig wirkt. Er lässt niemand an sich heran. Wie hat Malcom den ersten Kontakt zu Cole geknüpft?

Mit welchen Stilmitteln, Einstellungen arbeitete der Regisseur – um die Beziehung zwischen Cole und Malcom zu einer freundschaftlichen Beziehung werden zu lassen? Wie würden sie die Beziehungen zwischen Malcom und Cole charakterisieren? Welche Typen verkörpern die beiden Hauptfiguren des Films?

Ab welcher Begebenheit fasste Cole Vertrauen zu Malcom – und was bedeutet dies für die Beziehung untereinander?

Ab welchem Ereignis - Punkt kann man sagen, dass die klassische therapeutische Linie – der Distanz zwischen

Klienten und Therapeuten aufgehoben wurde – und welche Folgen ergaben sich daraus?

Kann man die Beziehung zwischen Cole und Malcom als eine Freundschaftsgeschichte bezeichnen? Wenn ja – warum? Welche Kriterien, Voraussetzungen müssen erfüllt werden, damit eine Freundschaft entstehen kann?

## 2. Die Beziehung zwischen Mutter und Kind



Die alleinerziehende Mutter ist mit ihrem Kind überfordert. Sie ist mit Dingen konfrontiert, die sie nicht begreifen kann.

Szene: Die Mutter ist frühmorgens hektisch in der Küche beschäftigt. Sie ruft Cole: "He, Deine Schokoflocken sind schon ganz matschig!" Cole geht traurig und langsam zum Tisch und setzt sich. Die Mutter: "He, lass dich mal anschauen" sieht die schmutzige Krawatte und bringt sie weg. Als sie zurückkommt stößt sie einen Schrei aus. In der Küche sind alle Schubladen offen – Cole sitzt unbeteiligt am Tisch – die Mutter: "Suchst du irgendetwas spezielles? Cole: "Meine Waffel". Die Mutter: "Ach so – sie sind hier drin". Cole: "Was denkst du eigentlich Mama?" Mutter: "Ich weiß nicht – ich denke viel." Cole: "Denkst du etwas schlechtes über mich?" Mutter: "He, sieh mich mal an – ich habe nichts schlechtes über dich gedacht – alles klar"? ... Cole: "Klar" Als Cole vom Tisch aufsteht und weggeht, ohne etwas gegessen zu haben, sieht sie wie Cole selbst innerlich aufgewühlt war. Am Tisch sind noch die Spuren seiner schwitzenden Handflächen zu sehen

Die Traurigkeit von Cole, seine Angstzustände und die Spuren von Misshandlungen auf seinem Körper machen sie ratlos. Trotzdem steht sie zu ihrem Kind – auch wenn zuhause unerklärliche Dinge geschehen.

Nach dem fürchterlichen Ereignis auf der Geburtstagsparty sieht sie sich dem Vorwurf der Kindesmisshandlung ausgesetzt.

Am Frühstückstisch kommt es zum Konflikt, da sie am Rande der nervlichen Belastbarkeit in eine Grenzsituation gerät. Szene: Es ist kalt in der Wohnung – "Ich hab etwas in deinen Schreibtisch gefunden als ich geputzt hab. Hast du mir etwas zu beichten? Ich spreche von dem Anhänger warum nimmst du ihn mir immer weg? Der hat Oma gehört! – Willst du ihn kaputt machen und mich traurig machen? – Hast du den Anhänger woanders hingebracht?" Cole: – Er ist nicht böse!" Mutter: "Ich bin so ausgelagt ich hab keine Kraft mehr in meinen Kopf in meinen Körper – ich hab

gebetet aber falsch. Wir müssen miteinander unsere Gebete erhören. Wenn wir nicht miteinander reden, dann schaffen wir es nicht! Also sage es mir Spätzchen ich werde nicht böse - hast du den Anhänger genommen?" Cole: "Nein". Mutter schickt ihm vom Tisch. "Du hattest genug vom Rostbeef (obwohl er noch nichts gegessen hat) –du solltest aufstehen – schreit: Geh schon!!".

Kurz darauf sieht Cole Verstorbene – Er kommt runter und hat Angst – "Mama, wenn du mir nicht mehr böse bist kann ich dann in deinem Bett mitschlafen"? – Mutter: "Ich bin dir nicht böse und umarmt ihn und fragt: "Warum zitterst du so?"

Trotz der schwierigen Situation trägt die Mutter-Kind-Beziehung, da sich Lynn bedingungslos auf ihr Kind einlässt. Das befreiende Gespräch zwischen ihr und Cole gelingt erst als sie und Cole im Auto unterwegs sind.



Ein Unfall hat sich ereignet bei dem eine Frau starb. Sie zeigt sich Cole. Daraufhin erzählt Cole seiner Mutter sein Geheimnis. Lynn, die Mutter zweifelt zunächst an der geistigen Gesundheit ihres Kindes, doch Cole weiß einen wunderbaren Weg der Beweisführung. Die einsame Frau hat nämlich oft am Grab ihrer eigenen Mutter gefragt, ob diese stolz auf ihre Tochter sei, die ihren Mann verlor und zwei Jobs gleichzeitig nachgehen muss, um sich und Cole zu ernähren. Cole kennt die Antwort: "Jeden Tag!"

Durch diese Offenbarung des Geheimnisses wird die Versöhnung und das Verständnis für ihren Sohn möglich. Das gegenseitige Vertrauen hat eine neue Chance bekommen.

## Ansätze - Möglichkeiten zum Gespräch

Einmal stelle Lynn fest : Unserer kleinen Familie geht es nicht gut..

Beschreiben Sie kurz die Situation – warum es der Familie nicht gut geht..

Wie verhält sich die Mutter Cole gegenüber?

Was imponiert Sie an dem Verhalten der Mutter?

Wie reagiert die Mutter auf die unerklärlichen Vorkommnisse? Was unternimmt sie? Wie geht sie mit der Überforderung um? Hätten Sie andere Lösungsvorschläge – wenn ja, welche?

Wie würden Sie reagieren – wenn ihr Kind paranormale Kräfte/ Gaben hätte?

Woran erkennt man, dass die Mutter trotz allen Erlebnissen zu ihrem Kind steht?

## Kreative Ansätze / Möglichkeiten

Lynn, die Mutter hatte eine gute Freundin, der sie alles anvertrauen kann – Sie hat ihr einen verzweifelten Brief über ihre Erlebnisse geschrieben. Schreiben Sie einen Antwortbrief.

Lynn, die Mutter von Cole besucht eine Freundin, der sie alles erzählen kann. Versuchen Sie ein Zweiergespräch darüber. Bilden Sie zwei Beobachtergruppen – Eine, die Lynn beobachtet – und eine, die Freundin. Halten Sie den Gesprächsverlauf fest – bewerten und diskutieren Sie das Ergebnis.

Lynn kommt in eine Beratungsstelle nachdem ihr Cole sein Geheimnis anvertraut hatte – Rollenspiel – Mutter – Berater. Gesprächsinhalte die paranormalen Vorgänge und das Sehen von Toten.

## 3. Die Beziehung zwischen Malcom, dem Kinderpsychologen und seiner Frau Anna

Wenn man den Film noch nicht kennt, wird der Zuschauer in die Irre geführt. Es handelt sich um die Geschichte einer scheiternden Ehe. Am Anfang scheint alles noch recht harmonisch. Nun wird gefeiert...

Anna: "Es ist ein bedeutender Abend für uns – es wird Zeit, dass jemand endlich die großen Opfer anerkennt, die du gebracht hast - dass es für dich nie etwas wichtigeres gab – nicht einmal mich - als den Familien von denen sie reden zu helfen".

Liebevoll feiern sie die Auszeichnung. Bis ein Einbrecher kommt... ihn beschuldigt versagt zu haben und auf ihn schießt. Malcom erholt sich zwar körperlich, aber nicht seelisch. Da kommt ihm der kleine Cole gerade recht – er will eine Art Wiedergutmachung machen. Er arbeitet wie besessen und vernachlässigt seine Partnerschaft mit Anna.

Er trifft Anna nur noch schlafend zu Hause an, findet einen gedeckten Tisch – allerdings nur mit einem Gedeck. Er redet nicht mehr mit ihr, sondern beobachtet nur.

Als Malcolm sogar das verabredete Essen zum Hochzeitstag vergisst und verspätet eintrifft, würdigt sie ihn kaum eines Blickes, lässt sich überhaupt nicht auf seine entschuldigenden Worte ein – “Es tut mir leid Anna – die beiden sind sich sehr ähnlich...” Er erzählt von Cole, zieht Vergleiche zum vorhergehenden Fall.. Als er die Speisekarte nehmen will, zieht sie ihm die Speisekarte einfach weg. Enttäuscht verlässt sie das Lokal. Malcolm ist unfähig, den Kontakt zu ihr wiederherzustellen.

Zuhause angekommen schaut sich das Hochzeitsvideo an: Erinnerungen an glücklichere Zeiten ersetzen die Lücke, die Malcolm durch seine arbeitsbedingte Abwesenheit hinterlässt. Nur wenn Anna schläft, kann Malcolm sie ansprechen und seine wahren Gefühle für sie zeigen. Als Malcolm bekennt:

“Ich habe dich nicht verlassen”, fällt plötzlich ein Ehering auf den Boden. Malcolm schaut auf seine Finger und stellt fest, dass er keinen Ring mehr trägt. Als sein Ehering auf dem Boden fällt – begreift Malcolm, dass er tot ist.

Durch den Schluss erscheint dann diese Beziehungsgeschichte in einem neuen Licht. Es handelt sich um den Abschied eines Toten von seiner Frau, die er als Geistwesen nur noch im Schlaf erreichen kann. Da er als Toter seinen Zustand nicht erkennt, ist er auf die Vermittlung durch Cole angewiesen. . Dieser gibt ihm dann den entscheidenden Hinweis wie er mit Anna zum letzten Mal in Kontakt treten kann.

### **Ansätze - Möglichkeiten zum Gespräch**

“Es ist ein bedeutender Abend für uns – es wird Zeit, dass jemand endlich die großen Opfer anerkennt, die du gebracht hast - dass es für dich nie etwas wichtigeres gab –

nicht einmal mich - als den Familien von denen sie reden zu helfen“.

Welchen Eindruck haben Sie, wenn Sie sich die Szene im Film ins Gedächtnis rufen und diesen Satz reflektieren? Ist Anna stolz auf ihren Mann? Trägt sie seine Arbeit mit? Leidet sie unter der beruflichen Abwesenheit ihres Mannes? Ist dieser Satz ein Vorwurf – und der Beginn der Entfremdung - Trennung?

Der Mann kommt nach Hause – für ihn ist der Tisch nicht gedeckt – ist das ein Zeichen für ein entgültiges Aus – so unter dem Motto – wenn du schon nicht rechtzeitig nach Hause kommst, kannst Du ja selbst für dich sorgen?

Es scheint so, dass Malcolm seine Ehe vergisst – wie beurteilen Sie den Versuch Malcolms im Restaurant – seinen neuen Fall zu erklären – und damit sich für seine Abwesenheit zu entschuldigen?

Als seine Frau ihm die Speisekarte wegnimmt scheint der Konflikt sich zuzuspitzen – welche Gefühle hätten Sie – wenn ihnen dieses passieren würde?

Was geschieht in der Beziehung zwischen Malcom und seiner Frau Anna?

Wie reagiert Anna auf die Abwesenheit ihres Mannes?

Kennen Sie ähnliche Konfliktfälle in Ihrem eigenen Umfeld. Wie gehen Sie damit um?

### **Kreative Ansätze / Möglichkeiten**

Selbsthilfegruppe - Beobachtergruppe

Anna und Malcolm gehen in eine Selbsthilfegruppe, in der Eheprobleme angesprochen werden. Bilden Sie solch eine Gruppe und wählen Sie zwei aus, die Anna und Malcolm spielen.

Auswertung

Plenum – zwei Beobachtergruppen

Rollenspiel: Anna ist zu Besuch bei ihrer Mutter. Was wird sie ihr erzählen? Versuchen Sie sich in die Rolle von Anna hineinzusetzen.

Rollenspiel: Malcolm trifft sich mit einem guten Freund. Er erzählt, dass er Probleme in der Ehe hat. Wählen Sie zwei aus, die diese Rollen übernehmen.

#### 4. Begegnung mit Toten

Die Begegnung mit der Welt der Toten ist für Cole eine Selbstverständlichkeit.



Doch seine Antwort auf die Erscheinung von Toten sind panische Flucht und Angst. Flucht in die Kirche und Flucht in sein Schutzzelt.

Aber er hat auch Angst davor, ein "Psycho" in der Originalsprache des Films ein "Freak" zu sein. Deshalb kapselt er sich von seiner Umwelt und allen Erwachsenen ab. Sein Geheimnis soll niemand erfahren – auch seine Mutter nicht. Die ständige Angst vor den anderen als verrückt erklärt zu werden steckt tief in ihm.

Wie er zu den Verletzungen kommt, wird in dem Film nicht gezeigt. Waren es Tote, die ihn angriffen, oder waren es die Folgen seiner Flucht vor den Toten – bei der er sich in panischer Angst in Ecken verkroch und sich dabei verletzte?

Für den Jungen gibt es in "The Sixth Sense" den tiefgreifenden Lernprozess, dass er vor den wiederkehrenden Seelen keine Angst haben muss. Dazu benötigt er die Hilfe von Malcolm. Malcolm ermutigt ihn, auf die „Besucher“ zu hören. „Sie wollen nur Hilfe.. Du solltest auf sie hören.“

Was Cole lernen muss, ist die Funktion bzw. Möglichkeiten seiner besonderen Fähigkeit. Er kann Botschaften zwischen dem Bereich der Toten und der Welt der Lebenden vermitteln. Mit diesem Vorgang und der Annahme seiner Möglichkeiten, sind die Toten besänftigt. Statt mit Zorn /zum Beispiel die Großmutter in der Küche), reagieren sie mit dem klaren Wunsch, von ihm Hilfe zu bekommen (zum Beispiel das Mädchen im Zelt).

Damit eröffnet sich für ihn dank der Hilfe von Malcom ein neuer Weg. Er kann seine Fähigkeiten bzw. Gabe akzeptieren und damit leben. Er braucht nicht mehr auf der Flucht zu sein und Angst zu haben.

Aber auch Malcolm muss erkennen, dass er selber tot ist. Er erscheint dem jungen Cole genauso, wie die anderen Toten. Nur mit einem Unterschied. Er macht Cole keine Angst. Er will ihm vordergründig helfen. Er geht auf ihn zu – und erwirbt sein Vertrauen, das fast in ein freundschaftliches Verhältnis mündet.

Durch den gewaltsamen Tod, den er erlitt, hatte er keine Ruhe gefunden. Er musste sich mit seiner Frau Anna versöhnen – ihr sagen, dass er sie liebt - und eine Art Wiedergutmachung leisten - nach seinem Versagen mit dem jungen Gray.

Seine feinsinnige, sanfte Art erweist sich dabei ein Weg der Selbsterkenntnis. Mit der Erledigung seiner Aufgaben, Wünsche hält ihn nichts mehr auf dieser Welt. Er verabschiedet sich für immer – und braucht nicht wiederzukehren. Er findet seine Ruhe im Jenseits.

### **Ansätze – Möglichkeiten zum Gespräch**

Welche Anzeichen im Film zeigen die Anwesenheit von Toten auf? (Farbe rot als Zeichen; Kälte, Sichtbarer Atem)

Was suchen die Toten? Warum kehren sie zurück? Welche Hilfe erwarten sie?

Wie kann Cole ihnen helfen?

Wie entwickelt sich im Verlauf der Filmhandlung die Begegnung zwischen Cole und den Jenseitigen?

Gibt es für Sie einen Bezug zur Welt der Verstorbenen?

Können Sie sich vorstellen, dass es Menschen gibt, welche die Anwesenheit von Toten wahrnehmen?

Haben Sie Erfahrungen gemacht, die im Zusammenhang mit Verstorbenen stehen, die Sie nicht erklären können? Welche Berichte kennen Sie über die Wiederkehr der Toten? Woher kennen Sie diese? Welcher Art sind sie – und was sagen sie aus?

Welche Berichte Geschichte aus der Bibel kennen Sie – die mit dem Jenseits, der Wiederkehr von Toten zu tun haben? Wie spricht die Bibel über die Toten?

Wenn ich von meinem eigenen Glauben spreche, dann meine ich, dass....

## **Kreative Ansätze / Möglichkeiten**

Der Regisseur zeigt die Erscheinungen von Toten als eine Selbstverständlichkeit – er verzichtet bewusst auf theologische oder philosophische Deutungsmuster. Er bietet kein Modell des Jenseits an – denn dann würde er nämlich Antworten auf die ewigen Fragen der Menschheit anbieten. Er lässt die Frage nach der Rückkehr der Toten bzw. dem Jenseits offen. Er gibt diese Frage dem Zuschauer zurück auf den Weg – dem der eigenen Realität.

Methode: Erstellung eines Meinungsbildes. Plakat mit vorgefertigten Fragen. Für jede Frage wird jeweils ein Punkt vergeben.

### **III. Totenerscheinungen – Wahrnehmung von Toten**

#### **1. Die Angst der vorchristlichen Völker vor der Rückkehr der Toten**

Bereits in nordeuropäischen Gräbern, datiert zwischen Paläolithikum und Neolithikum, zeigt sich eine Angst vor der Rückkehr Verstorbener. Beweise hierfür liefern Fesselungen von Leichen, sowie Skelette mit abgetrenntem oder zerstörtem Schädel. Hinter diesem Brauch könnte sich die gleiche Vorstellung vom Kopf als Sitz der Seele mit magischem Eigenleben verbergen, welche u.a. zu der Sitte veranlasst hat, ihre getöteten Feinde zu enthaupten. Sie sollte wahrscheinlich die Rückkehr des Gegners als rachsüchtiger Geist verhindern.

Weniger hypothetisch lassen sich Grabfunde aus der Merowingerzeit (ca. 5.-7. Jh. n. Chr.) deuten: Die Schädel der Skelette sind durchbohrt, und ein karolingischer Schreiber berichtet von dem Ritual dieser Durchbohrung der Totenschädel zur Verhinderung eines möglichen Spuks.

In Norddeutschland und Dänemark geborgene Moorleichen wurden nachweislich gepfählt, gefesselt oder enthauptet (vgl. Lecouteux, 1987: 28f.).

Gegen Ende der jüngeren Steinzeit wurden die Toten in Grabkammern beigesetzt, die aus riesigen Steinplatten errichtet wurden, den Dolmen (mit einer Grabkammer) und Megalithgräbern mit mehreren Grabkammern, den sog. Hünengräbern, in denen ganze Sippen begraben wurden. Beide Grabformen waren von Erdhügeln bedeckt und gleichen Menschenwohnungen, waren aber für die Ewigkeit gebaut. Die Verschlussplatten der Grabkammern hatten ein Loch, das sogenannte Seelenloch, das der Seele die Möglichkeit geben sollte, das Grab zu verlassen und in der Außenwelt zu gelangen bzw. sich in das Totenreich zu begeben. In den zwölf Raunächten der Julzeit brachen die Toten aus ihren Gräbern aus und brausten unter der Führung des auf einem Schimmel reitenden Wotan als "wilde Jagd"

durch die Luft. Bevor die Seelen ins Totenreich eingingen, konnten sie noch als Gespenster oder lebende Leichname ihr Unwesen treiben.

Die Grenze zwischen der Welt der Lebenden und dem Reich der Götter und Toten, von den Kelten "die andere Welt" (Autre Monde) genannt, war verschwommen, und sie wurde zweimal im Jahr während des Samhainfestes (am Ende des Sommers und am Anfang des Winters) ganz aufgehoben, ähnlich wohl wie in den griechischen Mysterien. Die Lebenden besuchten die Toten und die Toten die Lebenden. In der anderen Welt, in der sich der Verstorbene wiederfand, gab es keine Zeit, keine Leiden, keine Klassenunterschiede. Auch die Erotik kam nicht zu kurz. Eine Hölle kannten die Kelten nicht.

Um die Wiederkehr eines Verstorbenen vorsorglich zu verhindern hat sich im Mittelalter eine Reihe von Totenbräuchen herausgebildet. Sie reichen von recht einfachen Schutzmaßnahmen, wie Bannsprüchen, Leichenklagen (vgl. Koch, 1992: 517)

Verstopfen der Körperausgänge mit Wachs, Einnähen in ein Tuch, Leichenpfählung, Köpfen – (schon bei den Saliern archäologisch nachgewiesen)–, über schwere Steinaufbauten auf den Gräbern, bis hin zu kuriosen und aufwendigen Bräuchen.

Der Glaube, dass Tote wiederkehren können war zur damaligen Zeit fast eine Selbstverständlichkeit mit der fortschreitenden Christianisierung und Aufgeklärtheit wurde dieses Thema in den Hintergrund gedrängt. Und trotzdem lebte dieser Glaube weiter in der Form von Begräbnisritualen, heidnischen Bräuchen und in der Ahnenverehrung der Völker.

Entgegen der Behauptung, dass die mythischen Totenbräuche in Vergessenheit geraten waren, gab es auch in der Neuzeit noch Reste heidnischer Rituale, so dass noch in der Mitte des 19. Jahrhunderts die preußischen Bauern die verdächtigen Leichen auszugraben pflegten; verdächtig waren die Gräber, auf denen sich die Erde in den Tagen nach der Beiset-

zung nicht senkte. Sie köpf-  
ten diese Leichen und legte  
den Kopf an die Füße des To-  
ten.

Ähnliches lässt sich in vielen  
europäischen Ländern bele-  
gen.

Wie sehr der Glaube an eine  
Wiederkehr der Toten in A-  
sien beheimatet ist, konnte  
ich selbst in der Begleitung  
eines buddhistischen Mön-  
ches miterleben. Wir fuhren  
eine Highway entlang. In der  
Ferne konnte ich wunder-  
schöne kleine Anlagen se-  
hen. Sie waren meist aus  
Stein gebaut mit einem gro-  
ßen Vorplatz, der von Säulen  
umgeben war. Ich fragte den  
Mönch, ob dies kleine Wo-  
chenendhäuser der Städter  
seien. Daraufhin meinte er –  
die wären wohl etwas zu  
klein. Das sind Gräber. Die  
Toten sollen sich dort so  
wohl fühlen, dass sie gar  
nicht auf den Gedanken  
kommen zurückzukehren...

Vor kurzem erzählte ich ei-  
ner guten Bekannten von  
mir – die zur Zeit in Europa  
weilt und dem taoistischen  
Glauben angehört, dass ich

gerade dabei bin, eine Ar-  
beitshilfe zu Sixth Sense zu  
erstellen – und fragte sie,  
ob sie diesen Film auch  
kennen würde. Sie kannte  
ihn. Daraufhin entstand ei-  
ne lebhafte Diskussion über  
das Leben nach dem Tod.  
Nachdem sie an eine Rein-  
karnation glaubt, meinte  
sie, dass die Seelen der  
Verstorbenen bis zu ihrer  
Reinkarnation einen Platz  
suchen. Manche suchen  
sich Stofftiere oder Puppen  
aus – weil sie da die Nähe  
der Menschen haben.. Sie  
schlafe zur Zeit bei Freun-  
den – im Kinderzimmer. Die  
ersten zwei Tage schlief sie  
gut. Nun hat sie Proble-  
me – da sie die Anwesen-  
heit der toten Seelen spürt.  
Sie kann nicht mehr richtig  
schlafen, weil sie Sie kör-  
perlich quälen. In den an-  
deren Räumen, in denen  
keine Puppen oder Stofftie-  
re sind, fühlt sie sich wohl.

Am Schluss dieser unvoll-  
ständigen Aufzeichnung soll  
noch ein Bild stehen.



Als Skelette hocken die Totten der Aseki in den Bäumen und blicken auf ihr Land: Zeichen dafür, dass sie sich nicht aus dem Leben verabschiedet haben.

## **2. Totenerscheinungen in Sagen, Märchen, Gedichten und Balladen – ein Einblick in die Volksseele alter Zeit**

Es gibt unzählige Märchen und Sagen in aller Welt in denen Gespenster, Geister, und Tote wiedererscheinen. Oft sind die Geister oder Gespenster nur märchenhafte Figuren, die einen das Gruseln lehren sollen. Blickt man aber dann genauer hin – dann werden aus den Geistern und Gespenstern Tote, die durchaus real erscheinen. Oft handelt es sich

um solche Tote, die sich selbst umgebracht haben, oder gewaltsam bzw. eines nicht natürlichen Todes gestorben sind.

Manche von ihnen finden keine Ruhe, weil sie etwas gut zumachen haben. Einige weil sie noch Dinge erledigen wollen, die sie zu Lebzeiten nicht mehr erledigen konnten. Andere arbeiten weiter – als ob sie lebten. Es gibt aber auch solche, die sich von ihren Schätzen, die sie in ihrem Leben gehortet haben nicht trennen können. Andere haben ein dringendes Anliegen, dass sie den Lebenden mitteilen wollen. Es gibt aber auch Tote in den Sagen und Märchen, die bereits zu Lebzeiten auf Grund ihres bösen Lebenswandels zur ewigen Verdammnis – als lebende Tote herumzugeistern verurteilt – oder verflucht worden sind.

Die Märchen und Sagen geben einen Einblick in die Volksseele einer längst vergangenen Zeit. Sie berichten in literarischer Form über die Ängste und Dinge die im gewöhnlichen Leben nicht ge-

schehen. Sie berichten von wunderbaren, - vielleicht auch nichterklärbaren Dingen. Vielleicht auch von Vorkommnissen bei denen Tote - Menschen ganz real erschienen sind. Diese Erlebnisse könnten dann durchaus in einer "ungefährlichen Form" leicht verfremdet als Sage, Geschichte, Fabel oder Märchen verarbeitet worden sein.

### **Arbeitshinweis:**

Ist The Sixt Sense ein modernes Märchen? Ein Märchen mit bewegten Bildern?

Es gibt viele Gemeinsamkeiten zwischen den Märchen, Sagen und dem Film – welche?

Bearbeiten Sie die folgenden Texte (Balladen: Leonore von Gottfried August Bürger, Märchen: Des Kaufmanns größter Schatz aus Hauffs Märchen, Sage: Der Eckenbütter aus Bayerische Sagen und Geschichten – Oberfranken, Sage: Die Geistermesse aus Bayerische Sagen und Geschichten, Sage: Beim Fräle aus Sagen des Landkreises

Dillingen und vergleichen Sie die Aussagen in Bezug auf das Erscheinen von Toten. Was ist Ihnen dabei wichtig geworden, was fällt auf? (Alle Texte befinden sich in der Arbeitshilfe The Sixth Sense – Jenseits – Totenerscheinungen).

Kennen Sie ähnliche Märchen oder Sagen - Gedichte, die direkt mit dem Film zusammenhängen?

### **3. Totenerscheinungen in Märchen, Sagen und anderen literarischen Veröffentlichungen im Spiegel der Volksseele und der Kirche**

Der Glaube an ein Jenseits äußerte sich im Mittelalter z.B. bei den Altpreußen nicht nur in dem sehr ausgebildeten Einäscherungsritual, sondern auch darin, dass man auf den Friedhöfen der einzelnen Sippen Opfergaben für die Manen, die Seelen der Vorfahren niederlegte. Noch im zweiten Viertel des fünfzehnten Jahrhunderts verbot der Bischof Michael von Samland unter Androhung der Aus

peitschung und einer Geldstrafe in Silber, die Bestattung der Toten auf heidnische Weise vorzunehmen, oder sich in Wald und Feld an den Gräbern zu versammeln, um dort Gedenkmahlzeiten einzunehmen oder zu opfern; er verdammt auch das Anrufen von Dämonen.

Die Seelen der Verstorbenen suchten die Häuser auf, und bei den Preußen konnten sie sich auch in Tiere verwandeln, wie es der polnische Chronist Meister Vinzenz zu Anfang des 13. Jahrhunderts schreibt.

Es könnte durchaus möglich sein, dass mit den kirchlichen Zwangsmassnahmen, bei denen heidnische Rituale ausgemerzt werden sollten, bei vielen Ängste entstanden. Vor allem bei denen, denen Tote bzw. die Seelen Verstorbener erschienen. Dies durfte nicht öffentlich erzählt werden. Die Strafen dafür waren überall drakonisch. Sinn und Zweck der Opfergaben war

ja von Alters her der, dass die Toten besänftigt werden und nicht wiederkommen. Irgendwie mussten diese Erlebnisse, oder auch dieser Glaube an die Möglichkeit, dass die Seelen der Verstorbenen wiederkehren in der Volksseele verarbeitet werden. Was lag da näher – diese Verarbeitung in literarischer Form – in der Form von Sagen und Märchen zu bringen. Sagen und Märchen gehörten zum Volksgut. Sie galten als Geschichten, die von unglaublichen Dingen berichteten – aber nicht wahr sein müssen. Diese Art der Erzählung – mit einem kleinen Wahrheitskern – die war sozusagen "ungefährlich."

Wie gefährlich, die Behauptung Tote gesehen, oder mit ihnen gar gesprochen zu haben war, ist im Lauf der Geschichte über die Jahrhunderte vielfach belegt. (Beispiele dazu in der Arbeitshilfe The Sixth Sense – Totenerscheinungen)

Ganz anders war es im Raum der Kirche. Die Kirche hat sich lange Zeit mit dem volkstümlichen Wiedergängerglauben schwergetan. Da er dem Dogma einer Auferstehung der Toten zum Weltgericht widersprach, wurde dieses Phänomen ins Reich der schwarzen Magie verbannt: Die lebenden Toten waren von Teufeln oder Dämonen besetzte Leichname. Der Kirchenvater Tertullian erwähnt als erster die Möglichkeit in seinem Traktat *De anima* (um 210 n. Chr.).

Die seit dem 3. Jahrhundert aufkommende, später in zwei kirchlichen Konzilen (1274 und 1449) verbindliche Vorstellung von einem Fegefeuer wies den Wiedergängern schließlich einen festen Platz in der Eschatologie, d. h. der Lehre von den letzten Dingen, zu. Die bis dahin geltende Aufteilung des Jenseits in Himmel und Hölle, in welcher die guten bzw. bösen Menschen den Lohn für ihr irdisches Dasein empfangen, wurde ergänzt. Das Fegefeuer nahm eine Zwischenstellung zwi-

schen beiden Reichen ein. Es war ein Ort der Läuterung, für sündige Seelen bevor sie in den Himmel gelangen. Im Unterschied zur Hölle war der Aufenthalt jedoch – bis zur Tilgung der Sühneschuld – zeitlich begrenzt. Eine Verkürzung konnte auch durch Gebete und Spenden der Lebenden erreicht werden. Obwohl jetzt eigentlich die "irrenden Geister keine Daseinsberechtigung mehr hatten" (Aries, 1984: 178) ließen sie sich dennoch im Volksglauben nicht ausrotten.

So wurden die Totenerscheinungen kurzerhand zu Armen Seelen umgedeutet. Da sie der Fürbitte bedurften, um Erlösung zu finden, wurden die Wiedergänger in christlichen Exempeln und Mirakeln zur Belehrung eingesetzt. (Beispiele finden Sie in der Arbeitshilfe *The Sixth Sense – Totenerscheinungen*)

#### **4. Totenerscheinungen heute**

Das Thema der Erscheinung von Toten wird in der Öffentlichkeit nicht diskutiert. Es ist nach wie vor eine Randerscheinung, die von Ängsten besetzt ist. Trotzdem hat dieses Thema eine nachhaltige Wirkung im Film, in der Musik, auf Plattencovern, Videospiele, im Internet und in der esoterischen Literatur. Ganze Wirtschaftszweige leben davon.

Im kirchlichen Bereich bleibt dieses Thema bis auf wenige Ausnahmen ausgegrenzt. Anders sieht es im außerkirchlichen Bereich aus. Hier sind einige glaubhafte Berichte von Christen über Totenerscheinungen zu finden (Beispiele sind in der Arbeitshilfe The Sixth Sense – Totenerscheinungen zu finden).

#### **5. Was erleben Menschen, denen Tote erscheinen und wie reagieren Angehörige oder Freunde darauf?"**

Die bisherigen Beispiele, (Arbeitshilfe Langfassung) die ich bisher gebracht habe, beruhen alle auf der Tatsache, dass in keinem Fall Tote mittels verschiedener Methoden herbeigerufen wurden. Die Toten, die erschienen – kamen ohne irgendwelche spiritistischen Beschwörungen, Anrufungen oder dergleichen zu den Menschen. Sie sind da – ohne gerufen zu werden. Und das verunsichert natürlich die Betroffenen. Sie können nichts dafür, dass sie in diesem Bereich besondere sensitive Gaben oder Fähigkeiten haben. Wenn es einen trifft, wird die erste Folge wird die sein, dass man erst mal Angst hat verrückt zu sein – weil man nicht begreift, was mit einem geschieht. Daraus entsteht die Angst sich ändern mitzuteilen – Man hat Angst vor dem Nichternst genommen zu werden, als Spinner dazustehen oder wie in dem Film The Sixth Sense als Psycho

oder Freak, der dringend in eine Psychiatrische Klinik eingewiesen gehört.

Von dieser Angst her, ist es auch verständlich, warum so viele darüber schweigen, und sich entsprechend von der Umwelt abkapseln

Aber wie ist es, wenn man nun selbst davon betroffen wird – wenn einer zu einem kommt, und Hilfe haben will – weil er oder sie mit den Erlebnissen nicht zurecht kommt? .... dann schaut die Wirklichkeit, das Weltbild, das man sich selbst gezimmert hat – doch anderes aus. ( In der Langfassung der Arbeitshilfe gibt es eine umfassende Dokumentation dazu)

#### **IV. Texte zum Thema**

Ein Mädchen sagte bei einem Gespräch, als es um die Auferstehung ging: "Manchmal, wenn ich ein offenes Grab sehe, dann mache ich mir vielleicht Gedanken, was aus dem Toten wohl nun werden wird. Aber sonst beschäftige ich mich nicht damit. Doch weiß ich: Gott ist der Herr und Vater meines Lebens. Von daher ist es für mich selbstverständlich, dass Gott diese Verbindung zwischen ihm und mir nach meinem Tode nicht abreißen lässt. Wie – das weiß ich nicht. Wichtig ist, dass meine Auferstehung hier in meinem Leben anfängt, indem ich zu Gott ja sage.

Jesus lebt, mit ihm auch ich! Tod, wo sind nun deine Schrecken? Er, er lebt und wird auch mich von den Toten auferwecken. Er verklärt mich in sein Licht; dies ist meine Zuversicht.

## **Bestattungsgebet.**

Herr Gott - du hast Macht über Leben und Tod, du bist der Herr der Geister und allen Fleisches, du tötest und machst wieder lebendig, du führst in die Hölle und wieder heraus.

Du hast den Menschen geschaffen und ziehst deine Heiligen zu dir, dass sie bei dir Ruhe finden.

Du allein bist unvergänglich und unwandelbar; du veränderst und wandelst deine Geschöpfe, und gibst ihnen eine neue Gestalt.

Wir bitten dich für unseren entschlafenen Bruder (unsere entschlafene Schwester): lass ihn (sie) ruhn in deinem Frieden, erwecke ihn (sie) an dem Tage, den du nach deinen untrüglichen Verheißungen heraufführen wirst, und gib ihm (ihr) das Erbe der Heiligen in deinem ewigen Reich. Gedenke nicht seiner (ihrer) Sünden und gib, dass sein (ihr) Ausgang voll Frieden sei. Heile die Trauer derer, die um ihn (sie) Leid

tragen, mit deinem Trost und schenke uns allen ein gutes Ende. Um Jesu Christi, unseres Herrn, willen.

## **Freue dich deines Todes**

Freue dich deines Todes, o Leib!

Wo du verwesen wirst, wird Er sein, der Ewige!

Freue dich deines Todes, o Leib! In den Tiefen der Schöpfung; in den Höhen der Schöpfung werden deine Trümmer verwehn; auch dort, Verwester, Verstäubter, wird Er sein, der Ewige! Die Höhen werden sich bücken, die Tiefen sich bücken, wenn der Allgegenwärtige nun wieder aus dem Staub Unsterbliche schafft.

## **Grabinschrift aus der frühen Christenheit**

Friede ihnen, die zu Gott heimkehren! Der Friede Christe sei mit dir! Er lebe in Frieden.

## **Aus einer Traueranzeige.**

.. und meine Seele spannte  
weit ihre Flügel aus –flog  
durch die stillen Lande, als  
kehrte sie nach Haus

## **Aus einer Traueranzeige**

Alles gibt Gott seinen Lieben  
ganz,  
alle Freuden die unendli-  
chen,  
alle Schmerzen die unendli-  
chen – ganz!

Du hast Dich nur wenigen  
Menschen gegenüber geöff-  
net, doch alle, bei denen Du  
es getan hast, haben Dich  
unendlich geliebt. Eine Un-  
achtsamkeit hat Dich aus  
unserer Mitte gerissen und  
aus einer glücklichen Fami-  
lie eine Trauergemeinde ge-  
macht. Dein "COOL" und  
"GLEICH" und "WAS-IS" hat  
uns oft genervt – wir wür-  
den alles geben, es wieder  
tausendmal am Tag hören  
zu dürfen!

Danke, dass Du bei uns ge-  
wesen bist.

Wir sehen uns wieder.  
Deine Mama und Dein Papa

## **Die Auferstehung der Toten**

Einer der Gründe für Luthers  
Annahme des Seelenschlafes  
im Zwischenzustand besteht,  
in der Notwendigkeit einer  
qualitativen Unterscheidung  
hinsichtlich des Vollendungs-  
zustands in der Auferste-  
hungswelt. Luther bestreitet  
eine sozusagen wache Be-  
wusstseinsverfassung der  
Seele im Zwischenzustand.  
Er meint, es müsste eine  
"Närrische Seele" sein, wenn  
sie wach im Himmel wäre,  
noch den Auferstehungsleib  
begehren wollte. Mit anderen  
Worten: Der Zwischenzu-  
stand ist noch nicht das Him-  
melreich der verheißenen  
Vollendungswelt , sonst be-  
dürfte des keiner Auferste-  
hung mehr. Nach Luther zielt  
aber der vorläufige Schlafzu-  
stand auf die Auferweckung  
sowohl des Leibes als auch  
der Seele. Die Seele wird  
freilich nur aus dem Schlaf,  
nicht aus dem Tod geweckt,  
während der Leib neu ge-  
schaffen wird. Die Auferste-  
hung der Toten erfolgt im  
Kontext der Erneuerung der  
gesamten Schöpfung.

## Was kommt nach dem Tod?

.. so wie vor der Geburt ein Kind im engen Mutterleib nichts weiß von der schönen Welt, von der Weite des Himmels – so wissen auch wir nicht, was kommen wird nach dem Tod

### Der Tod als Rätsel

Der Tod bleibt für uns moderne Menschen ein Rätsel, das nur gelöst werden kann, indem man stirbt. Diesen Weg kann man jedoch nur alleine gehen und keiner kann auf ihn umkehren und den Lebenden berichten. Dem, der wissen will, was nach dem Ende kommt, nützen da auch Nahtoderlebnisse von Menschen, die klinisch tot waren nichts.

Der Mensch lebt und besteht nur eine kurze Zeit. Und alle Welt vergeht mit ihrer Herrlichkeit. Es ist nur einer ewig und an allen Enden – und wir in seinen Händen

In der Bibel finden sich unterschiedliche Vorstellungen über das "Ewige Leben"; denn die Bibel ist über Jahrhunderte gewachsen und hat die verschiedensten Vorstellungen über das "Danach" aufgenommen. Von einem sogenannten Zwischenbereich, der belebt ist, ist nirgends etwas zu finden. Selbst zur Zeit Jesu gab es dazu zwischen den Pharisäern und Saduzäern verschiedene Meinungen. Die Botschaft des Neuen Testaments ist die der Auferstehung von den Toten – aber erst am Jüngsten Tage.

### 1. Samuel 2, 6

Der Herr tötet und macht lebendig, führt hinab zu den Toten und wieder herauf

### 2.Sam.12,19-23

Da aber David sah, dass seine Knechte leise redeten, und merkte, dass das Kind tot wäre, sprach er zu seinen Knechten: Ist das Kind tot? Sie sprachen: Ja. Da stand David auf von der Erde und wusch sich und salbte sich und tat andere Kleider an und ging in das Haus des

Herrn und betete an. Und da er wieder heimkam, hieß er ihm Brot auftragen und aß. Da sprachen seine Knechte zu ihm: Was ist das für ein Ding, das du tust? Da das Kind lebte, fastetest du und weintest; nun es aber gestorben ist, stehst du auf und issest? Er sprach: Um das Kind fastete ich und weinte, da es lebte; denn ich gedachte: Wer weiß, ob mir der Herr nicht gnädig wird, dass das Kind lebendig bleibe? Nun es aber tot ist, was soll ich fasten? Kann ich es auch wiederum holen? Ich werde wohl zu ihm fahren; es kommt aber nicht wieder zu mir.

### **Hiob 14 , 10 f**

Stirbt aber ein Mann, so ist er dahin; kommt ein Mensch um – wo ist er? Wie das Wasser ausläuft aus dem See, und wie ein Strom versiegt und vertrocknet, so ist ein Mensch, wenn er sich niederlegt, er wird nicht mehr aufstehen; er wird nicht aufwachen, solange der Himmel bleibt, noch von seinem Schlaf erweckt werden. Ach dass du mich im Totenreich verwahren und

verbergen wollest, bis dein Zorn sich legt...

### **Psalm 88, 11-13**

Wirst du an den Toten Wunder tun, oder werden die Verstorbenen auferstehen und dir danken? Wird man im Grabe erzählen deine Güte und deine Treue bei den Toten? Werden denn deine Wunder in der Finsternis erkannt, oder deine Gerechtigkeit im Lande des Vergessens?

### **Psalm 116, 16-17**

Der Himmel ist der Himmel des Herrn; aber die Erde hat er den Menschenkindern gegeben. Die Toten werden dich, Herr, nicht loben, keiner, der hinunterfährt in die Stille

### **Prediger 9**

Denn die Lebenden wissen, dass sie sterben werden; die Toten aber wissen gar nichts, und sie haben keinen Lohn mehr, denn ihr Gedächtnis ist vergessen... Alle, was du zu tun vermagst mit deiner Kraft, das tue; denn es gibt weder Tun noch Überlegung noch Kenntnis noch Weisheit im Scheol, wohin du gehst.

### **Johannes 5, 24**

Ich versichere euch: Wer auf mein Wort hört und dem glaubt, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben. Auf ihn kommt keine Verurteilung mehr zu; er hat den Schritt vom Tod ins Leben getan. Ich sage euch: Die Zeit kommt, ja sie ist schon da, wo die Toten die Stimme des Sohnes Gottes hören werden, und wer sie hört, wird leben.

### **Matthäus 27,51-54**

Da zerriss der Vorhang vor dem Allerheiligsten im Tempel von oben bis unten. Die Erde bebte, Felsen spalteten sich, und Gräber brachen auf. Viele aus dem Volk Gottes, die gestorben waren, erwachten vom Tod und verließen die Gräber. Später, als Jesus auferstanden war, gingen sie nach Jerusalem hinein. Dort wurden sie von vielen Leuten gesehen. Als der römische Offizier und die Soldaten, die mit ihm zusammen Jesus bewachten, das Erdbeben und alles andere miterlebten, erschrakten sie sehr und sagten: Er war wirklich Gottes Sohn.

### **Lukas 17,26**

Außerdem liegt zwischen uns und euch ein tiefer Abgrund, so dass von hier niemand zu euch herüberkommen kann, selbst wenn er es wollte; und auch von euch da drüben kann niemand zu uns gelangen.

### **Römer 14,9**

Keiner von uns lebt für sich selbst, und auch wenn wir sterben, gehört keiner von uns sich selbst. Wenn wir leben, leben wir für den Herrn, und auch wenn wir sterben, gehören wir dem Herrn. Denn Christus ist gestorben und wieder lebendig geworden, um seine Herrschaft über alle auszuüben – über die Toten und über die Lebenden.

## **Wo sind die Toten?**

So braucht niemand zu wissen, wo die Toten sind.

Nichts ist uns darüber gesagt. Vielleicht sind sie uns näher als wir ahnen. Vielleicht ist nur eine dünne Wand zwischen der Welt der Toten und der Lebenden. Vielleicht ist es erlaubt, zu vermuten: So nahe Gott ist, so nahe könnten die Toten sein, denn sie sind in Gott. Aber mehr sich auszudenken ist müßig.

Was widerfährt den Toten bis an den Tag der Auferstehung?

Man redet gerne von einem Zwischenzustand zwischen Tod und Auferstehung. Vielleicht hofft man, auf diese Weise sozusagen die Spur zu sichern, auf der die Toten an ihrem Ziel ankommen müssen. Aber mir scheint, wichtig sei nicht, was "inzwischen" geschieht, um so weniger, als nur für uns, die auf der Erde leben, der Abstand der Zeit Sinn hat, sondern dass Gott unser gedenkt, dass sein Urteil über uns, sein liebendes, bleibt,

denn aus diesem Gedenken Gottes allein erwächst uns die Zuversicht, dass wir nicht verlorengelassen, sondern in Gott bleiben werden als die, die wir sind.

Sagt Christus nicht: Sorget nicht für den anderen Morgen? Heißt das nicht, dass wir uns führen lassen sollen - bis wir erwachen?

muk-publikationen



sonderkataloge

- # 1 *Matthias Wörther*  
Zukunftsperspektiven der Medienpastoral.  
Festvortrag vom 5.10.2001
- # 2 *Matthias Wörther*  
Himmel, Hölle, Tod und Teufel. Religiöse  
Zeichen im Spielfilm
- # 3 *Gottfried Posch*  
The Sixth Sense. Totenerscheinungen im  
Spielfilm
- # 4 *Gottfried Posch*  
Gewalt überwinden — Marc Chagall: Die  
weiße Kreuzigung
- # 5 *Matthias Wörther*  
Gestaltung von Overheadfolien
- # 6 *Franz Haider / Klaus Hinkelmann*  
Die Geschichte des Kino ist auch die Ge-  
schichte des Zuschauers — Grundkurs Filmge-  
schichte

sonderkataloge

- Passion und Ostern
- Advent und Weihnachten
- Spielfilm
- CD-ROM

Die muk-publikationen und Sonderkataloge können  
kostenlos angefordert werden bei

verleih: nußbaumstr. 30  
80336 münchen  
tel. 089/53 07 333  
fax 089/53 07 33 50  
email: [medienbestellung@web.de](mailto:medienbestellung@web.de)  
internet: [medien-und-kommunikation.de](http://medien-und-kommunikation.de)